



Die schlachtenden Holunderdamen Birgit Konetzny, Anne Gendra und Heike Skrentny (v. li.) hieven die prall gefüllten Wursttröge aus dem Schlachthaus. Bürgermeister Hans Eike Weitz (Mitte) und Helfer Christian Saage fassen mit an. Foto: Maik Schulz

Schlachtetag in Rottmersleben

Holli-Holler-Damen erkunden das Geheimnis der guten Wurst

Von Maik Schulz

Rottmersleben. Ländliches Brauchtum mit Leben erfüllen heißt mehr als Förderanträge im Namen der Tradition zu stellen – das meinen die „Holli-Holler-Damen“ aus der Hohen Börde. Zum Holunderblütenfest im Juni erblickte Holli-Holler, Markenzeichen und Werbefigur des Holunderprojektes, das Licht der Hohen Börde. Damen aus allen Gemeinden trugen die knallbunte Holunderbeere mit Hut auf ihren T-Shirts und fortan auch ihren Namen. Zur Schlachtezeit wagten sich gestern im Rottmersleber Schlachthaus die geselligen Damen mit Fleischermeister Hilmar Assel an die Wursttröge, heizten den Kessel, wogen Gewürze, übten sich im Rühren warmen Blutes beim Gehacktes-Drehen. Sie wollten das Geheimnis echt guter Wurst kennenlernen und hatten dabei miteinander jede Menge Spaß. Auch Holli Hollers „Mutter“, Ursula E. Duchrow, maßgebliche Ideengeberin des Holunderprojektes, war vorbeigekommen und schenkte den fleißigen Damen einen ordentlichen Schluck ein, Bördebackkönigin Helmi Ritter reichte selbst gebackenes Bördebrot. Gäste aus anderen Kul-

turvereinen, Gemeinden und andere Neugierige schauten vorbei, probierten deftige Happen und klönten miteinander bei Schlachteplatte, frischem Stich und Wurstsuppe. Für einen weiteren Farbtupfer sorgte Uschi Duchrow mit der Präsentation neuer Gemälde von stattlichen Holunderbäumen aus der Region. Am Nachmittag eroberten die Bürgermeister aus der Verwaltungsgemeinschaft den reich gedeckten

Tisch, fachsimpelten zusammen mit Landrat Thomas Weibel über altes Handwerk und Geschmack hausgemachter Erzeugnisse. Ob dabei auch der Tortenstreit zu Schnarsleben (Volksstimme berichtete im August über die Hygieneauflagen des Landkreises) ein Thema war, ist nicht überliefert. Fest steht aber, sämtliche Schlachtefrauen hatten gestern einen Gesundheitsspass in der Kittelschürze.



Die „Mutter der Holunderbeere“, Ursula E. Duchrow (2. v. li.), und Bördebackkönigin Helmi I. (re.) begrüßten Ilona Ebeling (li.) und Claudia Morris an der Holundertheke. Foto: Maik Schulz

Sonnabend, 10. November 2007

Wolmirstedter



Volksstimme

www.volksstimme.de